

# Dedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller

## Pränumerationspreise:

Für Vork: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.  
Für Auswärts: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

## Administration und Verlag:

Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 12.  
Telephon Nr. 25.

## Interate nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.  
Annoncenanträge, Abonnements- und Insertionsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.  
Vermittlung durch alle Annonzenbureau.

## Aus der Rede des Grafen Julius Andrássy.

Sopron, 26. Februar.

Der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses kommt eine ganz außergewöhnliche Bedeutung zu und sie erweckt naturgemäß tiefgehendes Interesse. Es sprachen nämlich zwei illustre Redner: der Minister des Innern Graf Julius Andrássy und Karl Götvös, der beredte Wortführer der Dissidenten. Die einstündige Rede des Ministers, der der Reihe nach alle Einwände entkräftete, welche gegen die Verschärfung der Geschäftsordnung bisher erhoben wurden, machte uns so tiefen Eindruck, als er erklärte, daß er mit dieser Frage stehe und falle und auch der neben ihm sitzende Ministerpräsident, sowie Minister Graf Apponyi erklärten, daß sie denselben Standpunkt einnehmen. Graf Andrássy begann seine Ausführungen mit den Worten: „Wie gewöhnlich ist der erste Vorwurf, dem wir begegnen und den fast jeder Redner sich zu eigen gemacht hat, der, daß der Antrag, selbst wenn er gut wäre, nicht gebilligt werden könnte, weil er jetzt unterbreitet wurde und weil diese Koalition, diese

Mehrheit nicht das moralische Recht besitzt, die Revision der Geschäftsordnung anzuregen. Man sagt immer, das sei das Recht Stefan Tisza's, er möge das tun, nicht aber die Koalition. Nun denn, es wäre traurig, wenn dem so wäre, denn die Folge würde sein, daß der einzige berufene Ministerpräsident Ungarns dann Stefan Tisza wäre.

Die Revision der Geschäftsordnung ist notwendig; wenn die Mehrheit moralisch unfähig ist, dieses Interesse der Nation zu schützen, dann wäre diese Mehrheit, die sich selbst unmöglich macht, genötigt, ihre Macht anderen zu übergeben. Doch die Mehrheit könnte auch das nicht tun, denn es hängt nicht von ihr ab, ob sie die Mehrheit ist oder nicht. Sie sagt vergebens, die Lösung einer Frage widerspricht meinen Prinzipien, ich bin nicht dazu berufen, möge eine andere Mehrheit diese Lösung durchführen; denn diese andere Mehrheit existiert nicht und die gegenwärtige kann diese nicht schaffen. (So ist's!)

In der Politik ist überhaupt die Konsequenz nicht das wichtigste Erfordernis. Die erste Pflicht einer Majorität ist, für die Interessen der Nation einzutreten, selbst wenn sie mit einzelnen ihrer Er-

klärungen und mit einzelnen Phasen ihrer Vergangenheit in Widerspruch gerät; so lange sie an der Regierung sich befindet, ist es ihre gemessenste Pflicht, alles zu tun, was die Interessen des Landes von ihr fordern. Ich wage zu behaupten, daß die Koalition nicht in Widerspruch mit ihrer Vergangenheit gerät, wenn sie die Verschärfung der Geschäftsordnung in Angriff nimmt.

Der Abgeordnete Zoltán Lengyel und nach ihm mehrere haben behauptet, daß die Koalition im Kampfe gegen die Revision der Geschäftsordnung den Sieg errungen hat und infolgedessen ihren jetzigen Platz einnimmt. Mit Verlaub, das ist eine vollkommene Täuschung, ein Mißverständnis. Die Koalition hat nicht im Kampfe gegen die Revision der Geschäftsordnung gesiegt, sondern sie kämpfte gegen den Modus, wie der damalige Ministerpräsident die Revision durchführen wollte. Der Wahlspruch der Koalition war nicht: die alte Geschäftsordnung aufrecht erhalten, sondern ihre Devise war immer: Herstellung der Rechtskontinuität, die Integrität und Heiligkeit der Geschäftsordnung in dem Sinne, daß, so lange eine Verfügung in der Geschäftsordnung enthalten ist, diese eingehalten werden muß, nicht

## Fenilleton.

### Der Erfolg im Geschäftsleben.

Aus dem Amerikanischen des Dr. Ernest Striver.  
(Schluß.)

Das Gute und Schlechte spricht sich herum und bietet in gewisser Beziehung auch eine Art Reklame.

Ohne daß man die verstimmende Absicht merken soll, kann man in der Gesellschaft und in der Geselligkeit für das eigene Geschäft Propaganda in diskreter, vornehmer und geselliger Weise betreiben.

Nicht weniger wichtig, als die moralischen und gesellschaftlichen Qualitäten sind im Geschäftsleben die intellektuellen, die geistigen, das Wissen und Meissen: die Bildung.

Die Bildungsfrage des Kaufmannes ist heute weit wichtiger als in früheren Zeiten.

Für das geistige Schaffen gelten die gleichen Gesetze, wie im wirtschaftlichen Größeres geistiges Anlagekapital wird große Interessen erzielen und große Interessen, richtig verwendet, erhöhen das Anlagekapital, bringen auch mehr Chancen, mehr Profit. Der moderne Kaufmann darf weit weniger als ein Gelehrter Fachsimpel betreiben, sondern er muß in allen Fächern — nicht gelehrt sein, sondern Einsicht, Verständnis haben.

Es gibt kein Gebiet der Technik, der Chemie, der Geographie und unzählige andere Wissenschaften, wo nicht Anregungen fürs Geschäftsleben zu holen wären.

Nicht schulmäßiges Wissen ist not, sondern freies Studium aus Zeitungen jeder Art. Das Lesen von Journalen jeder Art, nicht nur in Tages- oder Fachblättern, sondern selbst wissenschaftliche, sowie Familien-

blätter — und zwar nicht nur Inserate, sondern das Textliche — ist ein geistiges Vereicherungs- mittel zur Kenntnis des Lebens mit seinen Bedürfnissen, wie des Geschmacks und der Gewohnheiten, Ansprüche und Genüsse des Menschen, denen ja der Kaufmann dienen soll. — Aber nicht nur deutsche Zeitungen soll der Kaufmann lesen und studieren, sondern auch französische und besonders englische, welche zweifellos für die praktischsten und von den praktischsten Menschen geschrieben werden.

Welchen Wert das Sprachstudium für den Kaufmann hat, braucht wohl nicht weiter erörtert zu werden, noch weniger der unerlässliche Bildungsfaktor des Reisens.

Auch manuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten wird sich jeder Angehörige des Handelsstandes, soviel als möglich anzueignen trachten, und zwar nicht nur solche, die bei Herstellung der Erzeugnisse seines Hauses in Anwendung gelangen, sondern jeder praktische Mensch sollte etwas verstehen von der Kunst, Maschinen zu reparieren, und zwar nicht nur Uhren oder Fahrräder, sondern alles, was eben zum Haushalt und Geschäft gehört.

Praktische Bildung schließt technische in sich.

Wir stehen heutzutage im Zeichen des Amerikanismus. Um im Leben vorwärts zu kommen, ja schon um nicht zugrunde zu gehen, sich zu erhalten, ist es notwendig, mehr als einen Beruf zu verstehen, mehr als ein Gewerbe gelernt zu haben. — Die bloß einseitige Kenntnis eines Berufes, sowie auch die mangelnde in einem andern, hat mancher schon zu bedauern, dann, wenn sich in dem einen eine momentane Stockung, eine schlechte Saison zeigt. Dabei darf man sich vor gar keiner Arbeit scheuen, wie schwer in manchen Beziehungen sie auch sein mag. Das gilt nicht nur für Angehörige

des Handelsstandes, Chefs und Angestellte, sondern für jeden Beruf, für jeden einzelnen, der ein Geschäft machen, der Verdienst erzielen will. Von welchem Vorteil ein gutes Einvernehmen des Besitzers und der Angestellten eines Geschäftsunternehmens ist, braucht wohl nicht erst gesagt zu werden, obwohl die Konflikte und Kämpfe dieser beiden von einander abhängigen Parteien geradezu in Permanenz getreten sind. Ein kluger Unternehmer wird seine Angestellten nicht für seine bezahlten Diener betrachten, sondern für seine gleichberechtigten Mitarbeiter. Er wird auch schauen müssen, sie zu persönlichen Freunden des Unternehmens zu machen, die an dessen Gedeihen nicht nur aus Pflicht und Lohn, sondern moralisch mitbeteiligt sind. Deshalb würde es sein eigenster Vorteil sein, sie nicht bloß mit einem auszumachenden Fixum und mit einer pflichtmäßigen Gratifikation und Salairerhöhung zu entlohnen, sondern sie direkt am Gewinn mitpartizipieren zu lassen.

Umgekehrt wird unter Umständen sich mancher Angestellte sagen müssen: Ich muß die Einsicht haben, daß mein Unternehmer nicht immer allein Gewinn hat, sondern auch oft Verluste und Risiko. Folglich darf ich — wenn ich das zum Leben Ausreichende erhalte, auch ein Teil Arbeit mehr riskieren, wo der Chef so viel Kapital riskiert und wird noch mehr als seine verfluchte Pflicht tun, nämlich herzlichen Eifer und Wetteifer zur Hebung des Unternehmens, an dem er beteiligt ist und wird.

Auch wird neben dem pflichtgemäßen beruflichen Verkehr der gesellschaftliche zwischen den Angestellten untereinander und mit dem Prinzipal selbst vom größten Vorteil für das ganze Geschäft sein.

aber in dem Sinne, daß man diese nicht antasten darf."

Als der Minister seine Ausführungen beendet hatte, brach das ganze Abgeordnetenhaus mit Ausnahme der Dissidenten und der Nationalitätenabgeordneten in stürmischen Applaus und laute Ohnrufe aus, welche sich während der Pause, die der Präsident eintreten ließ, auch auf die Wandelgänge verpflanzten. Zahlreiche Abgeordnete drängen sich an den Grafen Andrássy wie im Saale auch in den Couloirs heran, um ihn zu beglückwünschen.

## Politische Nachrichten.

# **Allerhöchste Auszeichnung.** Seine Majestät der König hat dem Chormusiker der Szt. Jakobskirche in Löse Michael Rottler aus Anlaß der Vollendung des 70. Jahres seines kirchlichen Wirkens, das goldene Verdienstkreuz verliehen.

# **Neuer Kammervorsteher.** Seine Majestät der König hat den Grafen Philipp Cappy zum Kammervorsteher der Frau Erzherzogin Isabella, Gemahlin des Herrn Erzherzogs Friedrich ernannt.

# **Die ungarische Delegation** wird ihre Beratungen mit Rücksicht auf die lange Dauer der österreichischen Delegation erst am 2. oder 3. März wieder aufnehmen.

# **Graf Julius Andrássy über die Wahlreform.** Nachdem in Verbindung mit der Revision der Geschäftsordnung von deren Gegnern die Wahlreform urgirt wird, richteten mehrere Abgeordnete in den Wandelgängen an den Minister des Innern Grafen Julius Andrássy die Frage, wie weit die Vorlage über die Wahlreform gediehen sei. Graf Julius Andrássy erklärte, daß die Sammlung und Sichtung der statistischen Daten im Zuge sei. Der Minister erklärte, daß er über die allgemeinen Grundzüge der Reform einige Aufklärungen erteilen könne. Die Reform werde das Hauptgewicht auf die Vermehrung der Mandate in den kulturell am weitesten vorgeschrittenen Städtenbezirken legen. So werde, wie schon gestern erwähnt wurde, die Haupt- und Residenzstadt auf Grund ihrer Wählerzahl im neuen Hause durch 22 Abgeordnete vertreten sein. Die Aufklärung des Ministers wurde von den anwesenden Abgeordneten mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

# **Aus der Plenarsitzung der österreichischen Delegation** gestern wurde bei der Abstimmung der auf die Erhöhung der Offiziersgagen bezügliche Teil des Antrages Latour-Schraffl mit allen gegen die Stimmen der Czechradikalen und der Sozialdemokraten, der auf die Erhöhung der Mannschaftsgebühren bezügliche einstimmig angenommen. Die Anträge Klofác werden abgelehnt.

# **Die Fronde gegen die Geschäftsordnungsrevision.** Allmählich beginnen die verschiedenen Einwände, welche von einem Teile der Unabhängigkeitspartei gegen die Revision der Geschäftsordnung erhoben werden, konkretere Formen anzunehmen. Zu Beginn der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses schlug sich in den Wandelgängen eine größere Gruppe der malcontenten Elemente zusammen, um über die Frage der Revision zu beraten. Die Abgeordneten Franz Thaly, Josef Fernbach, Arpád Beniczky, Josef Szász, Julius Leškay, Alexander Gál u. a. verwiesen auf die Notwendigkeit, die unklar webenden Wünsche und Beschwerden zu sichten und zu klären. Im Verlaufe der Diskussion konnte denn auch konstatiert werden, daß von der Seite dieses Teiles der Unabhängigkeitspartei der alternative Wunsch erhoben wird, entweder die Verhandlung der definitiven Revision der Geschäftsordnung aus der Dringlichkeit auszuschalten oder aber die Dauer der Sitzung von 16 auf 10 Stunden herabzusetzen und die Zahl der Abgeordneten, die zu einem Ansuchen um die Anordnung einer parlamentarischen Abstimmung oder einer geschlossenen Sitzung erforderlich ist, mit nur 100 festzustellen. In dieser Auffassung ließ sich die ziemlich stark gewordene Gruppe selbst durch die Argumentationen der Rede des

Ministers des Innern Grafen Andrássy nicht beirren.

# **Ein angeblicher Kompromißantrag der kroatischen Koalition.** Die in Ugram erscheinende „Ustavnošt“ erhält von vertrauenswürdiger Seite eine interessante Information. Danach habe die kroatisch-serbische Koalition durch Vermittlung einer hochgestellten Persönlichkeit der Regierung ein Wahlkompromiß, nach den Wahlen ein Aktionskompromiß angetragen. Die Regierung habe jedoch das Wahlkompromiß rundweg abgelehnt und erklärt, daß sie die Parteikonstellation im neuen Landtage abwarten werde.

# **Mandatsniederlegung.** Der Abgeordnete Ludwig Day hat, wie man aus Pées meldet, seine Wähler bereits davon verständigt, daß er sein Mandat niederlege, da er zum königlichen Notar in Szigetvár ernannt wurde.

## Anslaud.

— **Kaiser Wilhelm** wird anfangs März seine Seereise antreten. Nach den letzten Dispositionen geht das Kaiserpaar nicht in Triest, sondern in Venedig an Bord. Das Depeschboot, welches die Kaiseryacht zu begleiten pflegt, ist bereits aus Kiel nach Venedig abgegangen.

— **Die Ereignisse in Rußland.** Aus Petersburg wird am 24. d. gemeldet: Die Geheimpolizei hat zufolge Verrates zweier Mitglieder der nördlichen Revolutionsorganisation eine gegen acht Minister, beziehungsweise hohe Hofwürdenträger gerichtete weitverzweigte, und in allen ihren Details genau ausgearbeitete Verschwörung aufgedeckt. Auch gestern wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Die Polizei fahndet noch nach weiteren 50 Verschwörern, die sich in finnischen Städten verborgen halten und über Aufforderung des revolutionären Zentralkomitees nach Petersburg zur Ausführung der Attentate hätten kommen sollen. — In Lodz ist eine förmliche Schreckensherrschaft etabliert. Die dortige Polizei verhaftete gestern eine aus 14 Männern und 2 Frauen bestehende Bande, die seit Monaten die Stadt brandschatzte und auch mehrere Mordtaten verübte.

## Communal-Beitrag.

Zahl 2269/1908.

### Sundmachung.

Zufolge Erlasses des hohen kön. ung. Ackerbauministeriums, Zahl 16.454/VIII. 3—1908, wird hiemit fundgemacht, daß die mit lebenden Blumenhandel und Export treibenden Personen, inwiefern sie die Eintragung ihrer zur Freiübung des Gewerbes berechtigten Etablissements in die beim kön. ung. Ackerbauministerium geührte Liste wünschen, diese Umrechnung bis 10. Mai 1908 im städtischen Einreichungsprotokolle schriftlich anzumelden haben, damit diese Etablissements vor ihrer Eintragung in das Verzeichnis bezüglich der Neblaus untersucht werden können.

Sopron, am 14. Februar 1908.

Der Bürgermeister.

### Sundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß Samstag den 29. Februar, vormittags 8 Uhr, in der Sandgeste der Kompostdünger, welcher aus Straßendünger und Fäkalien besteht und zur Düngung von Obst- und Weingärten besonders geeignet ist, in mehreren Häufen licitando verkauft wird.

Sopron, am 22. Februar 1908.

Ludwig Conrad,  
Wirtschaftsinspektor.

## Offiziers-Rennsport.

Sopron, 26. Februar.

Der Offiziers-Reiterverein, der bisher seinem Ziele, den Reitsport in der Armee zu fördern, nur durch Ausschreibung von Offiziersrennen nachgekommen, wird heuer zum ersten Male dem gefaßten Beschluß: „den Offiziers-Reitsport nicht bloß durch Rennen, sondern durch Ausschreibung von Konkurrenzrennen auf allen Gebieten des Reitersports zu pflegen“, wenn auch noch nicht in vollem Maße dieses Programms, so doch schon durch Ausschreiben eines großangelegten Distanzreitens und außer der Ausschreibung eines Renneetings in Sopron auch durch Unterstützung des Offiziers-Rennsports bei den Truppentkonzentrierungen nach Lunlichteit nachkommen. In der am 9. Februar im Militärkasino in Wien stattgefun-

denen Komiteesitzung wurde beschlossen, die Tätigkeit des Vereines in diesem Jahre mit einem im Monat Juni zu veranstaltenden Distanzreiten zu beginnen. Das Distanzreiten soll derart durchgeführt werden, daß sich daran möglichst viele Mitglieder des Vereines beteiligen können, es wird daher nicht eine im voraus bestimmte gemeinsame Strecke zu reiten sein, sondern jeder Distanzreiter wird von seinem Wohnorte, beziehungsweise von seiner Garnison aus einen Distanzritt nach eigenem Belieben ausführen können. Die Propositionen zu diesem Distanzreiten sollen noch im Februar bekanntgegeben werden.

Das diesjährige Meeting in Sopron wird nicht, wie bisher immer, im Frühjahre, sondern erst im Herbst stattfinden und sich über zwei oder drei Tage erstrecken. Durch Ausschreiben dieses Meetings in Sopron, beziehungsweise durch Verzicht auf Kottingbrunn, bleibt also der Verein seinem ursprünglichen Stammrennplatz Sopron treu. Die Rennen des Vereines wurden hauptsächlich deshalb auf den Herbst verlegt, weil nicht nur nach den Herbstübungen der Offizier eher Zeit findet, am Rennen teilzunehmen, sondern weil auch nach den Sommerübungen und den Herbst-Truppentkonzentrierungen die Offiziers-Reitpferde sich in voller Kondition befinden, mithin allen Offizieren, die über ein besser gezogenes, gut eingesprungenes Pferd verfügen, Gelegenheit geboten ist, in den über große Distanzen und schwieriges Terrain führenden Rennen sich mit Aussicht auf Erfolg zu beteiligen. Durch die Verlegung des Meetings auf den Herbst wird gleichfalls angestrebt, nicht nur den Offiziers-Rennsport als solchen zu pflegen, sondern vor allem den Reitsport in der Armee zu fördern.

## Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Donnerstag, 27. Februar. Katholiken: Alexander. — Protestanten: Gotthilf.

Sopron, 26. Februar.

\* **Der Zentralwahlausschuß des Komitates** hält am 6. März vormittags 10 Uhr im großen Saale des Komitatshauses eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen zwei Punkte und zwar: Zufolge des neuen Katasters notwendig gewordene neue Feststellung des Steuerminimums in der Gemeinde Bogoyó. Wahl der Kommissionsmitglieder behufs Zusammenstellung der Wählerliste für das Jahr 1909.

\* **Spende.** Der Ackerbauminister spendete der Gemeinde Ribafeczöl zufolge Ansuchen der Gemeindevorsteherung eine kleine Volksbibliothek und 20 Kronen zur Anschaffung eines geeigneten Schrankes für die Bücher.

\* **Die gemischte Ueberprüfungs-Kommission** tagte am gestrigen Tage. Als Militärpräses fungierten Hularenoberst Henriquez und Honvédoberst Schwab. Als Zivilpräses war Friedrich Gonzales anwesend. Von den vorgeführten 13 Militärpflichtigen wurden 8 entlassen, 2 zum Weiterdienen beordert, 2 der militärischen Ueberprüfung überwiesen und 2 in die Ersatzreserve überfetzt. Der erscheinene Vater wurde als erwerbsfähig qualifiziert.

\* **Symen.** Der Gutsbesitzer Herr Stefan Mihályi in Szilváskány, Bruder des Soproner Advokaten Dr. Koloman Mihályi feierte heute seine Vermählung mit Fräulein Szalay, Tochter des dortigen Gutsbesitzers Julius Szalay.

\* **Bürgermeister und Obergeringieur in Disziplinaruntersuchung.** In der gestrigen Székesfehérvár unter Vorsitz des Obergespanns Grafen Viktor Széchenyi abgehaltenen Generalversammlung des städt. Municipal-ausschusses hat sowohl der Bürgermeister Josef Havranek, der seit einem Vierteljahrhundert im Dienste der Stadt steht, als auch Obergeringieur Josef Winkler das Disziplinarverfahren gegen sich verlangt. Die Generalversammlung pflichtete diesem Wunsche bei, da Unregelmäßigkeiten betreffs Nachtragkredite konstatiert worden sein sollen. Im April läuft das Mandat des Bürgermeisters ab. Für die Wahl des Bürgermeisters zeigt sich schon jetzt großes Interesse, da der gegenwärtige Abgeord-

nete der Stadt, Dr. Julius Sára, sich gleichfalls um diese Stelle bewirbt.

\* **Stiermarkt in Sopron.** Der vom Westungarischen Bauernbund in Sopron veranstaltete Stiermarkt findet nächsten Freitag den 28. d. in den Stallungen des Gasthofs zum „Palatin“ statt. Zum Verkaufe wurden bisher 65 Stiere angemeldet. Es verlautet, daß der verdienstvolle Direktor des Westungarischen Bauernbunds, Abgeordneter Hugo v. Lähne dem Stiermarke hier anwohnen dürfte. An der Spitze der Soproner Filiale, dieses hervorragenden auf ganz Westungarn sich erstreckenden Bundes der Landwirte steht der hiesige sehr geachtete Wirtschaftsbürger Herr Paul Tschürk, der auch die Ehrenstelle eines Präses des Wirtschaftsbürger-Vereines zur allgemeinen Zufriedenheit bekleidet.

\* **Genehmigte Statuten.** Die Statuten des Csepregyer Arbeitergesangsvereines wurden von Seite des Innenministers genehmigt.

\* **Todesfälle.** Heute Mittwoch um 1 Uhr nachts erlag der hiesige, in der vollsten Achtung seiner Mitbürger stehende Seifenfabrikant Herr Karl K r e m s e r einem tödlichen Herzleiden, das ihn seit Jahren quälte und ihn endlich auf das Krankenlager warf, das er leider nicht mehr lebend verlassen sollte, sondern auf dem er nach kurzem Todeskampfe sanft entschlief. Herr K r e m s e r war ein exemplarisch reeller, ungemein eifriger Geschäftsmann, von unermüdlicher Arbeitsfreudigkeit besetzt und gewann durch seine Tüchtigkeit allgemeine Wertschätzung und wegen der Lauterkeit seines Charakters berechtigtes Ansehen. Im rüstigsten Mannesalter, Herr K r e m s e r stand erst im 48. Lebensjahre, wurde er seiner schmerzgebeugten Familie entzogen und ihren herben Verlust beweinen seine trostlose Gattin, geb. Emilie G r i m m, mit der der Verbliebene durch 15 Jahre in denkbarst glücklicher Ehe lebte und drei noch unmündige Kinder. Die irdische Hülle des Dahingegangenen wird Freitag, den 28. Februar, nachmittags 3 Uhr im Trauerhause (Grabenrunde Nr. 99) eingeseignet und sodann in der Familiengruft im evang. Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet.

Außerdem verschied auch heute, gleichfalls um 1 Uhr nachts, nach langem schweren Leiden Fräulein Louise v. P r u z s i n z s k y, eine Nichte des Dr. Josef v. Pruzsinzsky, Privatdozenten an der Budapester Universität, im 25. Lebensjahre, betrauert von zahlreichen Verwandten, die in der Entschlafenen ein sehr liebevolles, treues Familienmitglied in der Blüte seiner Jahre verlieren. Die sterblichen Ueberreste der Heimgegangenen werden Freitag, den 28. Februar um 4 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des evang. Friedhofes eingeseignet und sodann dortselbst zur ewigen Ruhe getragen.

\* **Ein Dorf in Aufruhr.** Vor zwei Wochen hat in der Gemeinde Nyék (N e c k e n m a r k t) der 37 Jahre alte Landmann Stefan S c h l e i s e n b a u e r einen Selbstmord verübt. Die Leiche war kaum bestattet, als im Orte sich die Nachricht verbreitete, daß Schleisenbauer nicht selbst Hand an sich gelegt habe. Diese Version wurde immer lauter und bildete selbst im Wirtshause ausschließlich den Gesprächsstoff. Es wurden sogar Verdächtigungen ausgesprochen, als hätten die Organe der Gemeindevorstellung den Vorfall vertuschen wollen, weil die Gattin des Selbstmörders eine — schöne Frau ist. Aus diesem Grunde sah sich der Bezirksnotar Josef K e l l e r und der Gemeindearzt Dr. Adolf M a t t e s h veranlaßt, bei der kön. Staatsanwaltschaft die Exhumierung der Leiche zu erbitten, um die Todesursache gerichtsärztlich feststellen zu lassen.

\* **Frankreich und die deutschen Freimaurer.** Eine interessante Nachricht wird aus Berlin gemeldet. Eine große Abordnung der französischen Großlogen stattet demnächst der deutschen Großloge einen Besuch in Berlin ab. Dieser Besuch hat insofern große Bedeutung, als die französischen Logen bekanntermaßen auf das politische Leben Frankreichs großen Einfluß üben.

\* **Pfarrer Ignaz Bobleter †.** Aus Mosonköslöt wird der Tod des geistvollen Dechantpfarrers Ignaz Bobleter gemeldet, der in den Komitats-Kongregationen als schneidiger Debatter oft großes Aufsehen erregte. Die Wähler von Magyaróvár (Ungarisch-Altensburg) trugen ihm wiederholt das Abge-

ordnetenmandat an, sein Bischof wußte ihn aber stets zu bestimmen, dieses Anerbieten abzulehnen. Der 54jährige Mann erlitt vor zwei Jahren einen Schlaganfall, der sich vorgestern wiederholte und den Tod dieses ausgezeichneten von seinen Gläubigen aufrichtig betraurten Priesters herbeiführte.

\* **Gestörtes Hochzeitsfest.** Aus K a b o l d wird uns geschrieben: Am 23. d. fand im Hause des Tschurdorfer Landwirthes W i n d i s c h ein Hochzeitsfest statt, bei welchem auch die Schwester des Bräutigams mit ihrem Manne, dem 35jährigen P r a t s c h n e r aus Wandorf, anwesend war. Während des Hochzeitsmahles erhob sich Pratschner vom Tische und fiel im selben Momente tot zusammen. Heute nachmittags wurde unter Beteiligung der ganzen Gemeinde der so jäh dem Leben Entziffene zur ewigen Ruhe bestattet. Das traurige plötzliche Ende des jungen Ehemannes erregte nicht nur in der Heimatgemeinde, sondern in der ganzen Umgebung das größte Weileid.

\* **Hilfsgenossenschaft für Handel und Gewerbe.** Aus unserem Berichte über den Verlauf der Generalversammlung der Hilfsgenossenschaft ist irrthümlicher Weise weggeblieben, daß auf eine eventuelle neuerliche Wahl wegen Erkrankung Herr Franz F r a n k und wegen Geschäftsüberbürdung Herr Ferdinand U n g e r dankend verzichteten. Beiden Herren wurde für ihre erspriessliche Tätigkeit protokollarisch der Dank votiert.

\* **Konkursausreibung.** Auf die vakant gewordene Stelle eines Forstmeisters bei der Stadt wurde der Konkurs ausgeschrieben. Mit dieser Stelle ist die Dotation mit einem Jahresgehalt von 3600 Kronen, 900 Kronen Quartiergeld und 1200 Kronen Pferdehaltungspauschale bemessen. Ferner ist mit dieser Stelle eine 5%ige fünfjährige Quinquenalzulage gerechnet nach dem Grundgehalt verbunden, diese wird nach Beendigung einer zehnjährigen Dienstzeit gerechnet. Die gehörig adjustierten Gesuche sind bis inklusive den 24. März l. J. im städtischen Einreichungsamte abzugeben.

\* **Aus Répcegemiszke** wird uns am 24. d. berichtet: Am 24. d. M. wurde hier der Administrator Franz H a r t als Pfarrer installiert. Nach dem Gottesdienste wurde er von seinen Kollegen, dem Lehrkörper, dem Gemeindevorstand und die Schulstuhle von Locsmánd und Répcegemiszke wärmstens begrüßt. Im Hause des Pfarrers folgte ein Gastmahl, wobei es an zündenden Toasten nicht fehlte. In Répcegesf ar u d (Frankenau) starb am 21. d. M. der Lehrer Anton D u d o s i t s im 44. Lebensjahre. Er wirkte 24 Jahre als eifriger Lehrer und war erst seit drei Jahren glücklicher Ehegatte. Das Leichenbegängnis fand am 23. d. statt, wozu viele Kollegen, Freunde und die ganze Gemeinde erschienen sind. Der Verbliebene hinterließ die tiefbetrübte Witwe, aber kein Kind.

\* **Im Krongenverein der Volksbank** werden neue Mitglieder noch aufgenommen. Dauer der Zyklose nicht 5 sondern nur 3 Jahre. Höchstes Darlehen per Anteil K 150.—, welches mit 1 Krone wöchentlich Einzahlung in 3 Jahre getilgt wird. — Keine Einschreibegeld und Regie. Darlehenbewilligung täglich.

\* **Aus Pecsényöd** wird uns geschrieben: Sonntag hielt die hiesige freiwillige Feuerwehr ihre Generalversammlung ab. Dieselbe war sehr bewegt, da der Herr Präses und der Herr Kommandant, beide sehr achtbare, charaktervolle und in der Gemeinde angesehene Männer, abdankten. Alles wurde aufgeboten und in Bewegung gesetzt, um sie zu bewegen, auf ihrem Plaze auszuhalten. Nach vielem Zureden wurden Herr Ernst S t e i g e r abermals zum Präses und Herr Franz M a r c h a r t einstimmig wieder zum Kommandanten gewählt. Letzterer bekleidet gegenwärtig das Amt des Gemeindevorstandes.

### Theater.

— „Der Teufel.“ Das Spiel „Der Teufel“ von Franz M o l n á r, das allabendlich im Wiener Deutschen Volkstheater bei ausverkauftem Hause gegeben wird, geht wie man uns aus W i e n schreibt — Sonntag den 8. März zum erstenmal als Nachmittagsvorstellung

bei vollen Preisen ohne Vormerkgebühr in Szene. Der Kartenverkauf zu dieser Vorstellung beginnt Montag den 2. März um 9 Uhr früh im Deutschen Volkstheater an der Kassa für Nachmittagsvorstellungen.

— **Theaternachricht.** Morgen und Freitag finden die ersten Aufführungen der unterhaltenden Lustspiel-Revität „Fosette“ in unserem Theater statt.



### Gerichtshalle.

#### Prozess Kunizer — contra Zollner.

Heute vormittags hat vor dem Bezirksgericht in M a g y m a r t o n die Verhandlung wegen Ehrenbeleidigung stattgefunden, welche Klage der Magymartoner Advokat Dr. Samuel K u n i z e r gegen seinen Kollegen, den Advokaten Dr. Béla Z o l l n e r angestrengt hatte. Die Verhandlung ging unter außerordentlichem Interesse der dortigen Bewohnerschaft vor sich, so daß der Verhandlungssaal die vielen Neugierigen nicht zu fassen vermochte.

Wie man uns telephonisch meldet, endete die Verhandlung mit dem Freispruch des Beklagten, wogegen Dr. Kunizer die Berufung anmeldete. Dr. Zollner soll ein derartig belastendes Material gegen den Kläger ins Treffen geführt haben, daß der Einzelrichter nicht anders als mit der Abweisung der Klage vorgehen konnte. Im Publikum wirkte — wie unser Magymartoner Korrespondent meldet — der Freispruch Dr. Z o l l n e r s sensationell.

— **Das Messer.** Am 24. November des vorigen Jahres trafen sich die einander feindlich gesinnten Burschen Johann B ó d i, M e s á r o s und Johann S z a m ó s im Gasthause zu Kapuvár. Nach einem vorangegangenen Streite griffen beide Parteien zu ihren Taschenmessern, wobei Mesáros seinen Gegner schwer verletzte. Bei der am Samstag abgehaltenen Hauptverhandlung wurde Mesáros wegen des Vergehens der schweren körperlichen Verletzung zu vier Monaten Gefängnis und zehn Kronen Geldstrafe verurteilt. Das Urteil ist rechtskräftig.

— **Angebohrte Weinsässer.** Am 20. November des vorigen Jahres ging abends 11 Uhr der Beamte Johann P o k o r n y der Győr-Sopron-Ebenfurter Bahn gegen das Magazin Gebäude der hiesigen Station genannter Bahn, und bemerkte, daß dort sich jemand herumtreibt. Der Beamte avisierte einen Nachtwächter und man ging auf die Suche. Das Individuum bemerkte die Beiden und ergriff die Flucht. Bei der Verfolgung gelang es den Beiden den Flüchtigen zu ergreifen, und erkannten in denselben den 25 Jahre alten Eisenbahnarbeiter Josef W i l f i n g. Als die im Magazine befindlichen und an die Adresse T i s h a h i e r gelangten Weinsässer untersucht wurden, war eines derselben angebohrt und ein langes Rohr eingeführt. Aus dem Fasse fehlten zirka 78 Liter Wein. Ueber dem Fasse befanden sich 2 Maßflaschen. Die Untersuchung ergab, daß der 28 Jahre alte Eisenbahnarbeiter Vinzenz M i s i c s sich an dem Weindiebstahl beteiligte. Bei der am Samstag stattgehabten Hauptverhandlung leugneten zwar beide sich an dem Diebstahl beteiligt zu haben, gestanden jedoch von dem Weine getrunken zu haben. Demungeachtet wurden wegen der Uebertretung des Diebstahles W i l f i n g zu 8 Tagen und M i s i c s zu 6 Tagen Arrest verurteilt. Das Urteil ist rechtskräftig.

### Literarisches.

**— Kunstphotographie.** Wie weit die Kunstphotographie bereits vorgeschritten, hat die kürzlich durch die Protektorin des Wiener Photoklubs, Erzherzogin Maria Josefa, eröffnete Jubiläumsausstellung genannter Amateurvereinigung deutl. gezeigt. Eine Auswahl der dortselbst ausgestellten trefflichen Lichtbilder finden wir in dem eben erschienenen Februarhefte der „Wiener Mitteilungen“ photographischen Inhalts tadellos reproduziert, darunter auch das ausgezeichnete, durch eine schöne Duplexautotypie wiedergegebene „Bild aus Spitzbergen“ von Dr. Memlinus Hader. In demselben Hefte finden wir auch Originalartikel aus der Feder hervorragender Autoren, eine Besprechung der internen Ausstellung im Wiener Kameraklub, praktische aktuelle Unterrichtslektionen für Anfänger. Der Preis der Zeitschrift ist mit bloß 4 Kronen (jährlich 12 Hefte, inklusive Zuleitung) mäßig angelegt, zu beziehen durch die Administration, Wien, I. Graben 51.

### Rundschau.

**+ Selbstmord eines Ministerialsekretärs.** Der Ministerialsekretär im Ministerium des Innern, Farnady, hat sich am 23. d. in Budapest erschossen. Farnady hatte sich in seine Quartierfrau verliebt und

wollte sie heiraten. Seine Angehörigen wollten diese Ehe nicht zugeben, weshalb er sich tötete.  
**+ Ein Doppelselbstmord.** In Neunkirchen erschossen sich der Privatdiener Josef Dworzing und zur selben Zeit auf dem dortigen Friedhofe Frau Marie Martina. Der Doppelselbstmord war verabredet. Unglückliche Liebe ist das Motiv der Tat.

### Taschingskalender.

- 29. Februar: Geschlossenes Tanzfränzchen der Schneidermeister im Hotel „Pannonia“.
- 29. Februar und 3. März: Masken- und Kostümball, im Tanzinstitut M. Löbl. Musik von Viktor Löbl.
- 1. März: Feuerwehrrall im Hotel „Pannonia“.
- 2. März: Ball der Stadt. Amisdiener im Hotel „Pannonia“.
- Taschingsliedertafel des Soproner Wirtschaftsbürger Männergesangsvereins in den Gasthauslokationen zum „Palatin“.
- 3. März: Kostümsfränzchen der Tanzschule M. Käß, im „Hotel Pannonia“.
- Schlussabend der Tanzschule Kasino (Trittmittel) im kleinen Kasinoaal mit Militärkapelle.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Harbach  
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter

## Echte Brünner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1908.

Ein Koupon	1 Koupon 7 Kronen
Mtr. 3/10 ang.	1 Koupon 10 Kronen
kompletten Herren-	1 Koupon 12 Kronen
Anzug (Rock, Hose	1 Koupon 15 Kronen
u. Gilet, gebend,	1 Koupon 17 Kronen
kostet nur	1 Koupon 18 Kronen
	1 Koupon 20 Kronen

Ein Koupon zu schwarzen Salon-Anzug K 20.—, sowie Überzieherstoffe, Fournistenloden, Seidenkammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

### Siegel-Imhof, in Brünn.

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkaufschicht, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabrikorte zu bestellen, sind bedeutend **Fixe billigste Preise.**

**Grosse Auswahl.** Mustergebene, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz reicher Ware.

**MAGGI'S WÜRZE**  
Schutzmarke  Kreuzstern  
verbessert fader Suppen, den Geschmack Saucen, etc.

**Globin** ist das beste u. feinste Schuhputzmittel überall erhältlich

Ein vorzüglicher, grosser **Wirtshausherd** ist preiswürdig zu verkaufen bei **Gustav Forster Sopron** Kleinegasse Nr. 2.

**Verschiedenes.**  
Ein 5106 **Geschäftsdiener** wird aufgenommen bei Julius Eßtering, Hofbuchhandlung.  
**Clavierspieler** für die Nachmittagsstunden bei guter Bezahlung gesucht. Gesl. Anträge unter „Musik“ an die Adm. d. Bl.

**Gewölbeinrichtung**  
Schreibtische, Kästen, Tische, Stellagen etc. billig zu verkaufen. **Jos. E. L. Weisz** Sopron, Pfarrwiese 8.

**Gummi** und **FISCHBLASEN** per Dtz. 2, 4, 6, 8 und 12 Kronen.  
„Unentbehrlich für jede Frau“  
**Diana- oder Luna-Binden** (Monatsbinden) St. 3, 4, 5, 6 und 7 Kronen. — **6 St. Einlagen K 1.20**, 5098  
Pessarum Oclusivum nach Prof. Mensinga. Damen-Präservativ 3 Kronen.  
Bruchbänder, Nabelbänder, Bauchbinden, Gummistrümpfe, Gummikissen, Steckbecken, Spucknapfe, Irrigateure, Bidets-Thermophore.  
Verbandstoffe, Binden aller Art.  
Prof. Dr. Soxhlets Sterilär-Apparat für Kindermilch, Milchzucker.  
**Simon Kolb, Sopron, Grabenrunde 88.**  
Telephon 219. — Verbandstoff-Abteilung. — Postbestellungen diskret. — Prompt. — Franko. — Verbandkisten „Erste Hilfe“ 10—40 Kronen.

**Tüchtige** **Damenschneiderin** empfiehlt sich ins Haus. Näheres Windmühlgasse 2.  
**Maners Konversations-Lexikon** älterer Jahrgang, aber gut erhalten wird zum Kaufe gesucht. Gesl. Anträge mit Preisangabe unter „Lexikon“ an die Adm. d. Bl. erbeten. 48  
**Petroleumluster** mit 20 Bronze-Kerzenarmen billigst zu verkaufen. Auskunft in der Adm. d. Bl.

**200 Kronen** ist der Preis des neuesten Meisterwerks der Technik der **Mignon-Schreibmaschine**  
Besondere Vorzüge: **Jedermann schreibt ohne Lernen sofort**  
**Sofort und dauernd sichtbare Schrift**  
**Einfachste Konstruktion. Metalltypen**  
**Kopiert und vervielfältigt**  
**Jeder teuren Maschine ebenbürtig**  
**Ein Jahr Garantie!**  
**Szabadalmazott Ipar.** Budapest, VII., Csengery-utca 24. sz.  
Bestellungen werden in der Administration unseres Blattes aufgenommen.

**Veredelte Reben**  
liefert, garantiert sortenrein in reichster Auswahl die schon seit Jahren als erste u. solideste Firma bekannte: **Kokeltaler Erste Rebenveredlungsanlage**  
Eigentümer: G. 147  
**Fr. Caspari, Mediasch Nr. 121 (Siebenbürgen).**  
Bitte illustrierte Preisliste zu verlangen!  
Die Preisliste enthält Anerkennungs schreiben aus allen Teilen des Landes und kann daher jeder Weingartenbesitzer schon vor Aufgabe seiner Bestellung durch mündliche oder schriftliche Anfrage bei bekannter Persönlichkeit sich von der unbedingten Verlässlichkeit obiger Firma die Gewissheit verschaffen.

**Aquarium** mit schönem Fels und selbsttätiger Fontaine billig abzugeben. Grabenrunde 28, 1/3.  
**Zwerggrattler** (kleinste Rasse) zur Zucht gesucht. Näheres in der Adminstr. d. Bl.  
**Ein Schreibtisch** in gutem Zustande wird preiswürdig zu kaufen gesucht. Gesl. Anträge mit Preisangabe an die Adm. d. Bl. unter „G. O.“ erbeten.  
**Speisefredenz** mit Marmorplatte wird zu kaufen gesucht. Beschreibung mit Preis an die Administration erbeten unter „Fredenz“  
Ein 14-jähriger Knabe wird als **Buchbinder-Lehrling** sofort aufgenommen. Näheres in der Admin. dieses Blattes.

**Veredelte Weinreben.**  
Auf Riparia-Portalis-Unterlage veredelt, Primaqualität, unter Garantie liefere ich folgende Sorten: 4906  
**Welschriesling, Gutadel, Traminer, Hönigler, Furmint, Kadarka, Slankamenka, Oporto, Burgund, Karbenet, Weiss- und Rot-Chasselas, Passatuti.**  
**Preise:**  
1000 Stück grünveredelt . . . . . 80 Kronen  
1000 „ detto, I bewurzelt . . . . . 180 „  
1000 „ detto, II bewurzelt . . . . . 140 „  
1000 „ I Schnittreben Riparia-Portalis . . . . . 16 „  
1000 „ II „ „ „ . . . . . 9 „  
1000 „ I „ „ bewurzelt . . . . . 30 „  
1000 „ II „ „ „ . . . . . 18 „  
1000 „ I Holzveredlung . . . . . 200 „  
1000 „ II „ „ „ . . . . . 140 „  
Lieferung erfolgt prompt oder im Frühjahr, als Anzahlung ist 1/4 Teil des Betrages einzusenden. **Wein in bester Qualität liefere ich jedes Quantum zu den jeweiligen Tagespreisen.**  
**Josef Sárkány, Gyöngyös (Komitat Heves).**